

Wie läuft ein Embryotransfer ab?

Bei einem Embryotransfer wird am 7. oder 8. Tag nach dem Eisprung bei der belegten Spenderstute eine Gebärmuttersspülung durchgeführt. Bei einer Trächtigkeit wird der Embryo mithilfe der verwendeten Spülflüssigkeit gewonnen. Danach wird der Embryo entweder direkt in der Klinik oder, nach dem Transport zu einer Empfängerstutenherde, auf eine passende Empfängerstute übertragen.

In der Regel erfolgt bei Stuten keine hormonelle Stimulation der Eierstöcke. D.h. der Embryo wird nach der Besamung in einer normalen Rosse gewonnen. Bei einer Doppelovulation können auch zwei Embryonen gewonnen werden. Die Gewinnungsrate liegt etwa im selben oder geringfügig unter dem Bereich von Trächtigkeitsraten von Stuten, die normal besamt werden.

Wann weiß ich, dass es geklappt hat?

Durch eine Behandlung mit entzündungshemmenden Medikamenten wird die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Trächtigkeit etabliert, deutlich erhöht. Unter Praxisbedingungen werden dadurch Trächtigkeitsraten von über 90% erreicht.

Schon **ca. 8 Tage nach dem Embryotransfer** kann die Empfängerstute per Ultraschalluntersuchung auf Trächtigkeit kontrolliert werden.



Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna)

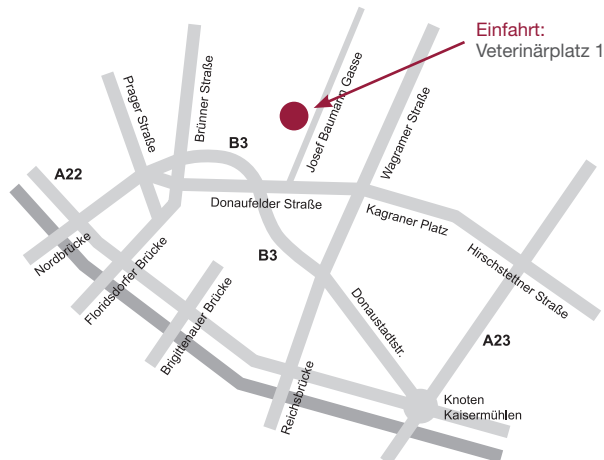
Plattform Besamung und Embryotransfer
Veterinärplatz 1, 1210 Wien

Leitung: Ao. Univ.-Prof. Dr. Christine Aurich, Dipl. ECAR
+43 1 25077-6400, christine.aurich@vetmeduni.ac.at
www.vetmeduni.ac.at/geburtshilfe

Dr. Juliane Kuhl, Dipl. ECAR
+43 1 25077-6405, juliane.kuhl@vetmeduni.ac.at

Bei Notfällen (0-24 Uhr): +43 1 25077-5454

Damit wir bereits alles für die Ankunft Ihres Notfall-Patienten vorbereiten können, bitten wir vor Einweisung oder Fahrtantritt um eine kurze telefonische Anmeldung.



Von Westen – Salzburg, Linz, St. Pölten: A1 bis Knoten Steinhäusl; A21 in Richtung Wien Süd/Graz bis Knoten Vösendorf; A2 und A23 in Richtung Gänserndorf bis Ausfahrt Hirschstetten; weiterer Weg lt. Skizze.

Von Süden – Villach, Klagenfurt, Graz: A2 und A23 in Richtung Gänserndorf bis Ausfahrt Hirschstetten; weiterer Weg lt. Skizze.

Von Norden/Nordwesten – Tulln, Stockerau: A22, Abfahrt Floridsdorfer Brücke, weiterer Weg lt. Skizze.

Von Osten – Schwechat, Hainburg: A4 Ostautobahn, dann A23 in Richtung Gänserndorf bis Ausfahrt Hirschstetten; weiterer Weg lt. Skizze.



Embryotransfer bei Stuten

Ein Service der Plattform
Besamung und Embryotransfer

Was ist ein Embryotransfer?

Bei einem Embryotransfer werden wenige Tage alte Fohlenembryonen der Mutterstute (Spenderstute) mittels Gebärmuttersspülung entnommen und in die Gebärmutter einer anderen Stute (Empfängerstute) eingesetzt. Diese Empfängerstute trägt dann das genetisch nicht mit ihr verwandte Fohlen aus.

Embryotransfer in der praktischen Pferdezucht

Als praxisreifes biotechnisches Verfahren hat der Embryotransfer bei Stuten heutzutage bereits Einzug in die Pferdezucht gehalten. Er bietet die Möglichkeit von Stuten mit einem hohen Zuchtwert, mehrere Fohlen pro Jahr zu erzeugen. Weiters kann eine im Sport eingesetzte Stute parallel, ohne Unterbrechung ihres Turniereinsatzes, für die Zucht genutzt werden. Stuten, die aufgrund von Allgemeinerkrankungen oder durch wiederholtes Resorbieren bzw. Abortieren nicht in der Lage sind, selbst ein Fohlen auszutragen, können auf diesem Wege unter Umständen ebenfalls noch für die Zucht genutzt werden.

Kommt meine Stute als Spenderstute in Frage?

Ob eine Stute für einen Embryotransfer in Frage kommt, sollte im Vorhinein im Rahmen einer Zuchttauglichkeitsuntersuchung festgestellt werden. Bei im Sport aktiven Stuten sollten außerdem Training und Sporteinsatz zeitlich mit dem Embryotransfer abgestimmt werden. Bei der Hengstauswahl ist der Einsatz von Frischsamen ideal. Grundsätzlich ist die Besamung aber auch mit Tiefgefriersperma möglich. Die Qualität des eingesetzten Samens hat jedoch erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrate.

Spender- und Empfängerstuten vorbereiten

Wichtig für eine erfolgreiche Embryogewinnung ist die optimale gynäkologische Betreuung der Spenderstute in der Rosse. Der Zeitpunkt des Eisprungs sollte auf den Tag genau festgestellt werden können, sodass eine zeitgerechte Belegung und eine eventuelle Nachbehandlung der Stute erfolgen können. Gleichzeitig müssen die potentiellen Empfängerstuten regelmäßig gynäkologisch kontrolliert werden, das heißt mehrmals pro Woche vor Beginn der Rosse und täglich in der Rosse. Optimaler Weise hat die Empfängerstute ein bis zwei Tage nach der Spenderstute ihren Eisprung. Daher kann es vorteilhaft sein, wenn für eine Spenderstute zwei oder drei potentielle Leihmutter-

stuten zur Auswahl stehen, damit diejenige Empfängerstute werden kann, die bezüglich der Synchronität des Sexualzyklus am besten passt. Denn auch mit hormonellen Behandlungen ist die Synchronität von Spender- und Empfängerstute nicht immer zu erreichen.

Wie finde ich die passende Empfängerstute?

Folgende Anforderungen sollte die Empfängerstute, die das Fohlen dann hoffentlich erfolgreich austrägt, erfüllen. Die Empfängerstute sollte...

- möglichst jung sein (< 12 Jahre).
- im besten Fall schon eine erfolgreiche Trächtigkeit hinter sich haben.
- allgemein gesund und zuchttauglich sein.
- sich in einem ähnlichen Größenbereich wie die Spenderstute befinden, da bei Pferden die Entwicklung des Fohlens im Mutterleib wesentlich durch das Platzangebot in der Gebärmutter beeinflusst wird.

Eine Leihmutterstute aus einer Empfängerstutenherde kann ebenfalls genutzt werden. Diese kann nach erfolgreichem Embryotransfer dann geleast oder gekauft werden.

